

*programm*

# *mozart* *requiem*



*franz*  
*schubert*  
*chor*

**2.11.2019**

samstag, 20 uhr  
laeishalle hamburg,  
großer saal

# NICHT NUR FÜR DIE GROSSE BÜHNE

Blumen für Frühling, Sommer, Herbst und Winter.

GRÜNE  
*flora*

Schulterblatt 79  
20357 Hamburg  
040 / 431 82 108  
Mo bis Fr: 9–19 Uhr  
Sa: 10–17 Uhr  
[www.grueneflora.de](http://www.grueneflora.de)



FOTO: PETER STOLL // DESIGN: TWOTYPE.DE // BLUMEN: GRÜNE FLORA

**Liebe Freundinnen und Freunde  
des Franz-Schubert-Chors,  
liebe Konzertbesucherinnen  
und Konzertbesucher,**

als Chor blicken wir auf ein aufregendes Jahr zurück. Es startete mit zwei Konzerten „Fancies“ in Hamburg und Schwerin phantasievoll in den Frühling. Wir nahmen unser Publikum auf eine kurzweilige musikalische Reise mit – einer Mischung aus Werken für Chor, Klavier und Percussion. Im August war der Franz-Schubert-Chor dann Teil eines unvergleichlichen Projekts unter der Leitung von Generalmusikdirektor Kent Nagano. Zusammen mit ausgewählten Hamburger Chören sangen wir in der Elbphilharmonie drei Konzerte und führten gemeinsam mit dem Philharmonischen Staatsorchester „Die erste Walpurgisnacht“ von Mendelssohn sowie das „Te Deum“ von Berlioz auf. Dieses gelungene und großartige Erlebnis wird den Chor nachhaltig prägen.

Heute erleben wir einen weiteren Höhepunkt unseres musikalischen Jahres und präsentieren Ihnen eines der größten Meisterwerke der Musikgeschichte: das Mozart-Requiem. Die wundervolle Musik trägt sehr sub-



jektive und emotionale Züge und wirkt dadurch besonders eindringlich.

Und schauen wir doch schon einmal auf das nächste Jahr: Sie können sich bereits jetzt unser großes Konzert am 7. November 2020 in der Laeishalle vormerken: „Das Lied von der Glocke“ von Max Bruch.

Für heute bedanken wir uns herzlich bei den Solistinnen und Solisten, dem Ensemble Schirokko, bei unserer Chorleiterin und bei Ihnen als unserem Publikum. Und nicht zuletzt wollen wir den Komponisten für ihre Musik danken. Ich wünsche Ihnen und uns ein schönes Konzert!

*Jens Nommel*  
1. Vorsitzender  
Franz-Schubert-Chor Hamburg e.V.

## Vor wort

# programm

Samstag, 2. November 2019  
Laeiszhalle Hamburg

Dauer: 75 Minuten.  
Keine Pause.

## Inhalt

**Vorwort** Seite 03

**Solisten** Seite 06-07

**Orchester** Seite 08

**Chorleitung/Korrepetition** Seite 10

**Franz-Schubert-Chor** Seite 12-15

**Wolfgang Amadeus Mozart, Requiem:**

**Die Jugend** Seite 16-17

**Das Werk** Seite 18-19

**Der Tod** Seite 20-21

**Das Requiem** Seite 22-25

**Der Mythos** Seite 26-27

**Das Libretto** Seite 28-30

**Das Quiz** Seite 32-33

**Toivo Kuula, Auringon Noustessa:**

**Das Libretto** Seite 31

**Chorförderung** Seite 34

**Ausblick** Seite 35

**Impressum** Seite 35

**Auringon Noustessa**  
(Bei Sonnenaufgang)  
von Toivo Kuula (1909)

**Requiem in d-Moll (KV 626)**  
von Wolfgang Amadeus Mozart (1791)

- 1. Introitus:** Requiem, Adagio, d-Moll  
(Chor, Sopransolo, Chor)
- 2. Kyrie:** Allegro, d-Moll mit Doppelfuge  
Kyrie eleison/Christe eleison (Chor)
- 3. Sequenz:** Dies irae,  
Allegro assai, d-Moll (Chor)  
Tuba mirum, Andante, B-Dur (Solisten)  
Rex tremendae, g-Moll (Chor)  
Recordare, F-Dur (Solisten)  
Confutatis, Andante, a-Moll (Chor)  
Lacrimosa, Larghetto, d-Moll (Chor)
- 4. Offertorium:** Domine Jesu, Andante con  
moto, g-Moll (Chor, Solisten)  
mit Fuge Quam olim Abrahae (Chor)  
Hostias, Andante, Es-Dur mit Fuge Quam  
olim Abrahae, Andante con moto (Chor)
- 5. Sanctus:** Adagio, D-Dur  
mit Fuge Osanna, Allegro (Chor)
- 6. Benedictus:** Andante, B-Dur (Solisten)  
mit Fuge Osanna, Allegro (Chor)
- 7. Agnus Dei:** d-Moll (Chor)
- 8. Communio:** Lux aeterna, d-Moll (Sopran-  
solo, Chor) mit Fuge Cum sanctis tuis in  
aeternum, Allegro, d-Moll (Chor)

## Besetzung

**Sopran** Kerstin Dietl  
**Mezzosopran** Katarina Andersson  
**Tenor** Michael Connaire  
**Bariton** Johannes Schwarz  
**Chor** Franz-Schubert-Chor Hamburg  
**Orchester** Ensemble Schirokko  
**Leitung** Christiane Hrasky  
**Korrepetition** Valeria Stab

# Zuhause im Haus Weinberg

Ein idyllischer Park, ein lebendiges Miteinander und rundum gute Pflege – das ist das Haus Weinberg, das **Altenpflegeheim** des Rauhen Hauses. Durch die überschaubare Größe und die persönliche Atmosphäre fühlen Sie sich schnell bei uns zu Hause. Menschen mit **Demenz**

betreuen wir ganz individuell in ihrem eigenen Wohnbereich. In der **Kurzzeitpflege** betreuen wir Pflegegäste auf Zeit. Wenn Sie mehr wissen möchten, vereinbaren Sie einen Termin mit uns.

**DAS RAUHE HAUS**  
lebendig. diakonisch. nah.

Suchen Sie  
einen neuen Job?  
Kommen Sie in  
unser Team! Rufen  
Sie uns an.

**Haus Weinberg**  
Altenpflegeheim  
des Rauhen Hauses  
Beim Rauhen Hause 21  
22111 Hamburg  
Tel. 040/655 91-150  
www.rauheshaus.de

FEIERN?

TAGEN?

TANZEN?

Ihr Event in der  
Kulturküche am  
Alsterdorfer Markt

FRAGEN?  
events@alsterdorf.de  
Tel. 0 40.50 77 20 20



## sopran

### Kerstin Dietl

studierte an der Hochschule für Künste Bremen bei Gemma Bertagnolli und Peter Kooij. Diese Ausbildung wurde durch die Arbeit mit Dorothee Miels, Paul Agnew, Sophie Daneman sowie durch Meisterkurse bei Gerd Türk und Emma Kirkby verfeinert. Seither steht sie mit Ensembles wie **Musica Alta Ripa**, **Schirokko**, dem **Arp Schnittger Ensemble**, **Das Kleine Konzert**, den **Bremer Philharmonikern** sowie der **Deutschen Kammerphilharmonie Bremen** auf den Bühnen. Im Rahmen der **Young Artist Gloger Academy** (Leitung: Olof Boman) gab sie ihr Operndebüt als „Cupid“ in John Blows Oper „Venus and Adonis“ in Norwegen. 2017 brachte sie die Teilnahme an der **European Baroque Academy** (Leitung: Paul Agnew) zu einer großen Europatournee. Dazu ist sie regelmäßig in der **Rheinischen Kantorei** (Hermann Max), dem **Balthasar Neumann Chor** (Thomas Hengelbrock), und dem **Collegium Vocale Gent** (Phillipe Herreweghe) zu hören.

## mezzosopran

### Katarina Andersson

studierte in ihrem Heimatland **Schweden** und an der **Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover**. Am **Theater Osnabrück** sang sie die Titelrolle in „Der aus der Löwengrube errettete Daniel“, die „Nanette“ in „Der Wildschütz“ und „Bradamante“ in „Alcina“. An der **Jungen Oper Stuttgart** war sie als „Nixe Rusalka“ zu hören. Zudem war sie u.a. als „Frau Reich“ in „Die lustigen Weiber von Windsor“, „Mrs Olsen“ in „Street Scene“, „Hippolyta“ in „Ein Midsommernachts-traum“ und „Die Zeitungsvendlerin“ in „Die Brüste des Tiresias“ zu erleben. Als gefragte Konzertsängerin gastierte sie bei der **NDR Radiophilharmonie** und bei den **Bremer Philharmonikern**. Sie sang unter der Leitung von Dirigenten wie Markus Poschner, Karsten Januschke, Gustavo Gimeno, Andreas Hotz und Tobias Ringborg. Sie ist Stipendiatin der **YEHUDI MENUHIN Live Music Now Stiftung**, des **Richard-Wagner-Verbandes** und des **Deutschlandstipendiums**.

## tenor

### Michael Connaire

Der in Norddeutschland ansässige Tenor ist ein **weltweit gefragter Konzert- und Opernsänger**. Geboren in Boston, Massachusetts, erhielt er vom **New England Conservatory of Music** sein Bachelor- und Masterdiplom mit Auszeichnung. Zahlreiche Meisterkurse runden seine Ausbildung ab. Gleich zweimal war er Semifinalist beim **Metropolitan Opera Wettbewerb** in Boston. Zudem gehörte er zu den Stipendiaten beim **Tanglewood Festival**, der **Bach Aria Group**, New York, und arbeitete als Apprentice an der **Des Moines Metro Opera**. Als Opernsänger erlebt man Connaire oft in Rossinis „Der Barbier von Sevilla“, Händels „Alcina“ und Mozarts „Zauberflöte“. Er konzertiert mit vielen Orchestern und Ensembles, wie der **Hamburger Camerata**, dem deutschen Barockorchester **Les Favorites**, den **Hamburger Symphonikern** sowie dem **Elbipolis Barockorchester** Hamburg. Daneben widmet er sich dem Musikernachwuchs und unterrichtet Gesang.

## bariton

### Johannes Schwarz

Der Bariton stammt aus dem Münsterland. Nach dem abgeschlossenen Musikstudium als **Hornist** absolvierte er ein Gesangsstudium in Hannover. Meisterkurse bei Peter Schreier, Ann Murray und Stefan Vinke u.a. runden seine Ausbildung ab. Er erhielt das **Gutenberg-Gesangsstipendium** und wird außerdem vom **Richard-Wagner-Verband** und der **Oscar und Vera Ritter-Stiftung** gefördert. Schwarz ist Preisträger u.a. der **Kammeroper Rheinsberg** und des **Haydn-Wettbewerbs** für klassisches Lied und Arie. Er konzertiert in ganz Deutschland, u.a. an der **Alten Oper Frankfurt**, in der **Rheingoldhalle Mainz**, der **Philharmonie Berlin**. Er singt Opernpartien wie der „Besenbinder“ in „Hänsel und Gretel“, den „Kaspar“ im „Freischütz“, als „Cadmus“ in „Semele“ oder als „Harlekin“ in „Ariadne auf Naxos“. Seit dem Wintersemester 2018 **lehrt er Gesang** an der **Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover**.



## das orchester

### Die Besetzung

**Violine:** Rachel Harris, Martin Rothe, Wiebke Corßen, Christiane Hampe, Adam Lord, Morag Johnston, Susanne Grahn, Gesine Hildebrandt.  
**Viola:** Ilja Dobruschkin, Klaus Bundies, Katharina Wulf. **Violoncello:** Daniela Wartenberg, Bärbel Hartrumpf.  
**Violine/Kontrabass:** Barbara Messmer. **Violone/Kontrabass:** Miriam Shalinsky. **Orgel:** Daniel Zimmermann.  
**Klarinette:** Michael Reich, Odilo Ettelt.  
**Fagott:** Moni Fischaleck, Eva-Maria Horn.  
**Trompete:** Alexandra Mikheeva, Denis Starshinov. **Posaune:** Juan Gonzalez Martinez, Felix Griese, Bärbel Leo.  
**Pauke:** Frank Hiesler.

### Ensemble Schirokko Hamburg

gegründet 2007, setzt sich aus Musikerinnen und Musikern zusammen, die an bedeutenden internationalen Ausbildungsstätten für **historische Aufführungspraxis** studiert haben. Unter der Leitung der Konzertmeisterin **Rachel Harris** kombiniert es das versierte Spiel auf **historischen Instrumenten** mit einer stilbewussten und lebendigen Interpretation der Musik. Seit 2016 wird das Ensemble von der Hamburger Kulturbehörde gefördert. Mit seinen raffinierten Programmen, die Schirokko gern unter einen durchgehenden musikalischen Spannungsbogen stellt, **variiert** auch die **Ensemblegröße** von einer kleineren **kammermusikalischen Besetzung** bis

hin zum großen vollbesetzten Sinfonieorchester. Bei Konzerten wie dem **Rheingau Musikfestival** sowie bei zahlreichen weiteren Auftritten entfacht Schirokko sein musikalisches Feuer. Erlebbar wird dies auch auf den **bisher veröffentlichten CDs** wie „The Division Violin“ (2008) und „Le Monde Parisien“ (2014). Schirokkos Konzertbesucher wissen die Lebendigkeit, die exzellente Klangqualität, seine unverwechselbare Nähe zum Publikum und die dadurch entstehende direkte Vermittlung der Musik zu schätzen. Auf phantasievolle und **abwechslungsreiche Art** versteht das Ensemble es, sein Publikum in den Bann zu ziehen und es zu verzaubern.  
[www.ensemble-schirokko.de](http://www.ensemble-schirokko.de)

## MACHEN SIE KEINE KOMPROMISSE - ES GEHT UM IHRE IMMOBILIE UND IHR VERMÖGEN

Für uns ist jedes Ihrer Anliegen und jede Immobilie eine Besonderheit. Verlassen Sie sich nicht auf die Einschätzung Ihrer Freunde und Nachbarn. Wir beraten Sie unabhängig, individuell und unvoreingenommen. Wir finden für Sie die bestmöglichen Verkaufsstrategien. Egal, ob Wohnung oder Villa, egal ob Miete oder Verkauf, unsere Marktkenntnis wird Ihr Vorteil sein.

Überzeugen Sie sich am besten selbst und testen Sie uns!

WIR FREUEN UNS AUF IHREN ANRUF!



**ROTHENBAUMCHAUSSÉE 112, HAMBURG HARVESTEHUDE**  
**INFO@FEUERSTEIN-IMMOBILIEN.DE , T: 040 - 41 44 97 98**

FEUERSTEIN  
 IMMOBILIEN

# DIE PRIVATE ALTERNATIVE in der Hamburger City

Hochbegabtenförderung

Grundschule, Gymnasium, Stadtteilschule,  
 Abendgymnasium,  
 Höhere Handelsschule mit Fachhochschulreife in 2 Jahren

**Brecht Schule**  
 Hamburg

Jetzt anmelden!

[www.brecht-schule.hamburg](http://www.brecht-schule.hamburg)

Telefon: 040/21 11 12-0, E-Mail: [info@brecht-schule.hamburg](mailto:info@brecht-schule.hamburg)





## ***chorleitung***

### **Christiane Hrasky**

ist ausgebildete Chorleiterin und Kirchenmusikerin. Als **Landeskantorin der Nordkirche** ist sie dort für das Chorsingen in allen Altersstufen, für Stimmbildung, Ausbildung und Notenpublikationen verantwortlich. Zusätzlich vertritt sie an der **Universität Greifswald** derzeit die **Professur für Chorleitung**. Einen wichtigen Schwerpunkt ihrer Arbeit bildet die systematische Herausbildung einer klangschönen, belastbaren Singstimme. Mit ihrem Stimmbildungskonzept **„schöner Singen“** gibt sie Workshops im gesamten Bundesgebiet und war im September 2019 erstmals als **Dozentin** auf die **chor.com** in Hannover eingeladen. Seit zehn Jahren leitet sie den **Franz-Schubert-Chor Hamburg**, mit dem sie – nach wie vor mit großer Begeisterung – sowohl innovative als auch klassische Projekte erarbeitet und auf die Bühne bringt.  
[www.christiane-hrasky.de](http://www.christiane-hrasky.de)  
[www.kirchenchorwerk-nordkirche.de](http://www.kirchenchorwerk-nordkirche.de)

## ***korrepetition***

### **Valeria Stab**

begann das Klavierspiel als Siebenjährige. Bereits neben dem Gymnasium war sie Jungstudentin bei Prof. Koroliov und Prof. Mednik an der **Hochschule für Musik und Theater Hamburg** und studierte anschließend an der **Musikhochschule Karlsruhe** bei Prof. Uhde und Prof. Stange, wo sie 2009 mit der Bestnote abschloss. Parallel dazu absolvierte sie in Karlsruhe ein Studium der Angewandten Kulturwissenschaften. Sie gewann u.a. **drei 1. Bundespreise bei „Jugend musiziert“** und sitzt seit 2006 in der **Jury des Hamburger Instrumental-Wettbewerbs**. Sie leitete die Musikschule **„RECITAL-Musikforum Rahlstedt“** und arbeitet als gefragte **Korrepetitorin und Pianistin**. Bei vielen Musicals spielte sie im Orchester und korrepetiert bei Chören wie dem **Franz-Schubert-Chor Hamburg**, dem **Johann-Sebastian-Bach-Chor der Tabita-Gemeinde** oder dem **Kodály-Chor**. Engagements auf Kreuzfahrtschiffen und Auftritte mit ihrem **Ensemble „FiVa-Music“** führten sie ins In- und Ausland.

Nina W., Förderin



MITHELFEN.  
MITENTSCHEIDEN.  
MITGLIED WERDEN.



Meine ~~X~~  
Stimme  
**HÖRT ZU.**

Werden Sie Mitglied im  
Hamburger Spendenparlament und  
entscheiden Sie mit, wem wir helfen.

[www.spendenparlament.de](http://www.spendenparlament.de)



*www.bartelsnoten.de*

**BARTELS NOTEN**

*28195 Bremen · Wachtstr. 18*

*info@bartelsnoten.de · Fon: 04 21 / 335 115*



### Franz-Schubert-Chor

Vor mehr als 70 Jahren gegründet, gehören wir mit rund **100 aktiven Sängerinnen und Sängern** zu den großen und **renommierten Konzertchören** der Freien und Hansestadt. Unser Chor, der sowohl doppelchörige **A-Cappella-Literatur, kirchliche und weltliche Chorwerke**, als auch moderne Chorsinfonik im Repertoire hat, wird seit 2009 von Christiane Hrasky mit Engagement und Freude an der Musik und auch am Experiment geleitet. Als gemeinnütziger Verein **unabhängig**, erlaubt uns die Finanzierung über aktive, passive und ehemalige Mitglieder sowie durch Spenden und Sponsoren künstlerische Freiheiten.

# der chor

So wird eine Programmauswahl abseits des musikalischen Mainstreams möglich, darunter auch Kompositionen, die zu Unrecht selten zur Aufführung gebracht werden. Klassische Werke werden, um sie neu zu interpretieren, **unkonventionell** zusammengestellt oder in einen zeitgenössischen Kontext gesetzt, ohne sie zu demontieren. Bei dafür geeigneten Chorstücken arbeiten wir manchmal auch mit szenischen, bildhaften Elementen. Die Lust und Freude

Klang- und eindrucksvoll:  
Auftritt des Franz-Schubert-Chors  
in der **Elbphilharmonie** im Rahmen des  
**1. Akademiekonzerts** der Hamburgischen  
Staatsoper am 24. August 2019. Unter der  
Leitung von Hamburgs Generalmusikdirektor  
**Kent Nagano** führten rund 500 Sängerinnen  
und Sänger aus 12 Chören gemeinsam mit dem  
Philharmonischen Staatsorchester das **Te deum**  
von Berlioz und **Die erste Walpurgisnacht**  
von Mendelssohn Bartholdy auf.

am gemeinsamen Musizieren sowie ein harmonisches Miteinander stehen in unserer lebendigen **Chorgemeinschaft** im Fokus. Durch konsequente **Probenarbeit**, intensive **Chorwochenenden** und **Chorreisen** sowie durch Einzel- und Gruppenstimmbildung legen wir großen Wert darauf, uns klanglich weiterzuentwickeln, um Ihnen die **Schönheit der Chormusik** nahezubringen.  
[www.franz-schubert-chor.de](http://www.franz-schubert-chor.de)

Gert Lübs & Marcus Trofimov



Auftritt des  
 Franz-Schubert-Chors in der Kirche  
**St. Johannis-Harvestehude**  
 zusammen mit dem Percussionisten  
 Sönke Schreiber mit dem Programm  
**Fancies** unter der Leitung von  
 Christiane Hrasky am 26. April 2019

# der chor

## Sopran 1

Julika Altmann  
 Theresa Berlage  
 Lisa Borr  
 Dr. Margrit Dörner  
 Kerstin Hartmann  
 Regine Jungemann  
 Nicola Kannenberg  
 Ines Lehmann  
 Frauke Reimers  
 Sabine Scheele  
 Dr. Veronika Schlör  
 Pamela Stegemann  
 Judith Weisz  
 Lisa Zobel

## Sopran 2

Edith Beßling  
 Liana Bull  
 Maren Erchinger  
 Karolina Först  
 Tanja Guizetti  
 Antje Hilbig  
 Imke Homma  
 Barbara Krause  
 Katrin Küchler  
 Ulrike Pehle  
 Sibylle Renz  
 Iris Ruhl  
 Elke Sproll  
 Ragna Tetzlaff  
 Christiane Vogell

## Alt 1

Janett Anders  
 Marina Falin  
 Grietje Freudenberg  
 Anne Höhna

Renate Jäckle  
 Anja Lindenau  
 Inga Schade  
 Birgit Schäfer  
 Susanne Seehack  
 Maren Voß  
 Ulrike Winkelmann  
 Andrea Wode  
 Renate Zavada  
 Anja Ziemer

## Alt 2

Fenna Bartels  
 Cornelia  
 Elstermann  
 Lara Frenzel  
 Saskia Henze  
 Cornelia Heppner  
 Tanja Jankovic  
 Ilona Kotek  
 Ulrike Löhrl  
 Svenja Melbye  
 Carla Mwanja  
 Dr. Reingard  
 Pantlen  
 Marie Simons  
 Heidrun Susat  
 Dr. Ulrike  
 von Villiez  
 Susan Winnett  
 Gesine Winter

## Tenor 1

Hans-Peter Ebeling  
 Jens Fischer  
 Joachim Foss  
 Christoph Preidt  
 Anton Rittmeister  
 Lutz Russek  
 Eric Sommer  
 Henning Thielsen

## Tenor 2

Jörg Grossmann  
 Heiko Hillebrecht  
 Uwe Kolbe  
 Stephan Melosch  
 Dr. Helmut Pantlen  
 Arne Ring  
 Stefan Semrau  
 Michael Venema

## Bass 1

Sebastian Armbrust  
 Tim Becker  
 Stefan Bühler  
 Ralf Czeplak  
 Markus Diehl  
 Bernd Fittschen  
 Rafael Knolle  
 Tobias Kringe  
 Gert Lübs  
 Dietmar Nicolai  
 Ulrich Orlikowski  
 Kai Peters  
 Nikolai Sonntag  
 Philipp Starke  
 Jens Süß  
 Stefan Thünemann

## Bass 2

Dr. Martin Brunner  
 Karsten Heußmann  
 Reinhard Hübener  
 Harald Mertzen  
 Kai Münster  
 Klaus Stephan  
 Neumann  
 Jens Nommel  
 Sven Peperkorn  
 Ulrich Sabin  
 Marcus Trofimov



# mozarts jugend

Ein Wunderkind auf Reisen

## Mozart in London

Die von Vater **Leopold Mozart** organisierten Reisen dienen nicht nur dazu, der Welt sein Wunderkind zu präsentieren. Sie sind auch Teil einer gründlichen Ausbildung, die den jungen Wolfgang vielfältigen musikalischen Einflüssen aussetzt. In London wird der achtjährige Mozart von **Johann Christian Bach** unterrichtet, dem jüngsten Sohn Johann Sebastian Bachs, der den jungen Komponisten ganz besonders prägt. Dies mündet in Mozarts **erster Sinfonie in Es-Dur, KV 16** und fünf weiteren Sinfonien.

## Schon früh zeigt sich sein musikalisches Genie

Wolfgang Amadeus Mozart kommt am 27. Januar 1756 in Salzburg zur Welt. Vater Leopold ist als Hofmusiker am Fürsterzbistum Salzburg angestellt. Als Wolfgang im Alter von vier Jahren gebannt den Musikstunden lauscht, die sein Vater der älteren Schwester „Nannerl“ erteilt, offenbart sich seine besondere musikalische Begabung. Fortan unterrichtet Leopold beide Kinder im Klavier- und Geigenspiel und in der Kompositionslehre. Bereits im Alter von fünf und sechs Jahren komponiert Wolfgang rund ein Dutzend kleiner Klavierstücke, die der Vater neben anderen Lektionen im „Nannerl Notenbuch“ festhält.

Schon bald rückt die Förderung der hochbegabten Kinder für Leopold in den Mittelpunkt des Schaffens. Es werden Reisen nach München und Wien arrangiert, um die Wunderkinder dem Adel vorzustellen. Als Wolfgang

sieben Jahre alt ist, bricht die Familie zu einer dreieinhalbjährigen Reise durch deutsche und westeuropäische Städte auf, die über Stationen wie Paris und Versailles bis nach London führt. Schon auf dieser Reise entstehen rund zwei Dutzend Kompositionen. Eine weitere Reise führt Vater und Sohn nach Italien. In Mailand schreibt der 14-jährige Mozart die Oper „Mitridate, re di Ponto“, deren Erfolg zu Aufträgen für weitere Opernkompositionen führt. In Bologna wird er in die renommierte Accademia Filarmonica aufgenommen.

Für den jungen Wolfgang sind die Reisen voller Begegnungen mit verschiedensten musikalischen Formen, Stilen und zeitgenössischen Komponisten. Diese Einflüsse saugt er begierig auf und führt sie zu einem eigenen Stil zusammen, der von vielen als einzigartig und revolutionär wahrgenommen wird. *Sebastian Armbrust*



# mozarts werk

Hunderte von Stücken auf acht Kilometer Notenpapier

## Das Köchelverzeichnis

Erst spät versuchte Mozart seine Kompositionen zu katalogisieren, was ihm jedoch nicht recht gelang. Licht ins Dunkel brachte nach seinem Tod das sogenannte Köchelverzeichnis (KV) von **Ludwig Ritter von Köchel**. Der Jurist interessierte sich privat sehr für Musik und sammelte mit eifrigem Forschergeist viele Fakten über den von ihm verehrten Komponisten. Er **nummerierte** seine Werke in **chronologischer Reihenfolge**. Die Erstauflage des Köchelverzeichnisses erschien **71 Jahre nach Mozarts Tod**.

## Ein Leben voller Musik

Wolfgang Amadeus Mozart (\* 27. Januar 1756 in Salzburg, † 5. Dezember 1791 in Wien) war ein begnadeter Musiker und Komponist der Wiener Klassik. Sein Schaffenswerk gehört zum Bedeutendsten im Repertoire klassischer Musik. Er komponierte so viele Stücke, dass er selbst den Überblick über Anzahl und Reihenfolge verlor. Auf 551 Seiten listet das Köchelverzeichnis das Lebenswerk des Wunderkindes auf – insgesamt 626 Kompositionen, darunter berühmte Opern wie „Le nozze di Figaro“ (1786) und „Così fan tutte!“ (1790), 18 Kirchenmusikwerke wie die „Krönungsmesse“ (1779) und die „Große Messe in c-Moll“ (1782), viele Motetten, Kantaten und Kirchen-sonaten, Orchesterwerke und Kammermusiken. Eine schier unerschöpfliche Quelle!

1791 hatte Mozart bereits viele Triumphe gefeiert, auf eine Anstellung wartete er jedoch vergeblich. Von finanziellen Sorgen geplagt,

war er auch gesundheitlich angegriffen. Dennoch verfasste er in dieser Zeit seine heiter-märchenhafte Oper „Die Zauberflöte“. Einem Kompositionsauftrag des Grafen Franz von Walsegg verdanken wir die Entstehung des Requiems. Mozart selbst starb während der Komposition, und sein letztes Werk blieb zunächst ein Fragment. Erst später vollendeten es u.a. seine Schüler.

Obwohl es nur zu zwei Dritteln tatsächlich von Mozart stammt, wurde das Requiem zu einem seiner beliebtesten Werke. Es präsentiert eine ganze Palette von Gefühlen, die Menschen im Angesicht des Todes empfinden können. Angst und Wut, Verzweiflung und Traurigkeit, aber auch Hoffnung und Trost. Mozart setzte die Emotionen in kraftvolle Musik um, die unmittelbar das Herz berührt. *Marcus Trofimov*



# mozarts tod

Verschwörungsdrama oder freie Erfindung?

## Mozarts letzte Worte

Bis kurz vor seinem Tod arbeitete Mozart am Requiem, dessen Notenblätter mit der Originalhandschrift sich heute in der **Österreichischen Nationalbibliothek** befinden. Mozarts Komposition bricht nach acht Takten des **Lacrimosa** ab, die Anweisung lautet **Quam olim da capo** (Wiederholung wie zuvor) – Mozarts letzte geschriebene Worte. Genau diese Ecke der Originalpartitur fehlt, von Unbekannten wahrscheinlich während der **Weltausstellung 1958 in Brüssel** herausgerissen. Mozarts letzte Worte bleiben verschollen.

## Das viel zu frühe Ableben des Wunderkindes

Mitten in einer äußerst produktiven Schaffensphase im Herbst 1791 erkrankte Mozart schwer. „Seine Todeskrankheit [...] währte 15 Tage. Sie begann mit Geschwulst an Händen und Füßen und einer beynahe gänzlichen Unbeweglichkeit derselben, der später plötzliches Erbrechen folgte.“

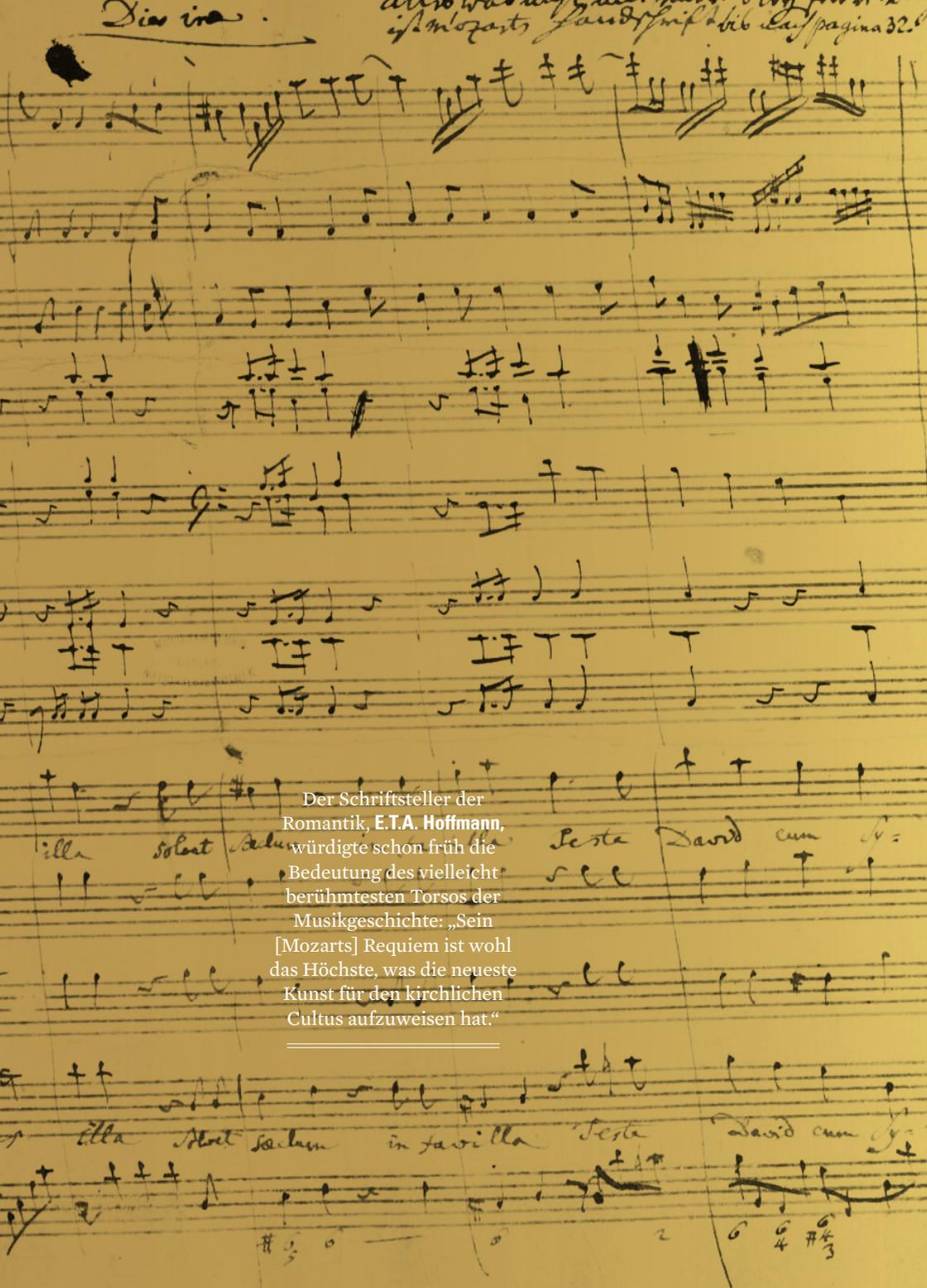
Am 4. Dezember fühlte sich Mozart gut genug, um die fertiggestellten Teile des unvollendeten Requiems mit Freunden durchzusingen, er übernahm dabei selbst die Altstimme. Später ging es ihm wieder schlechter; man rief einen Arzt, der jedoch bedeutete, dass er kommen würde, „sobald die Oper vorüber wäre“. Der Arzt bekämpfte das Fieber mit kalten Umschlägen und ließ Mozart zur Ader. Ohne Erfolg, im Gegenteil, Mozart fiel daraufhin ins Koma und starb kurz nach Mitternacht am 5. Dezember 1791.

Die Todesursache blieb unklar, der offizielle Eintrag

im Sterberegister, „hitziges Frieselfieber“, erscheint wenig hilfreich. Bis heute wird alle paar Jahre eine neue Theorie über Mozarts frühen Tod präsentiert. Schon bald tauchten Gerüchte auf, er sei vergiftet worden. Ein vermeintliches Geständnis des Hofkapellmeisters Antonio Salieri, er habe Mozart ermordet, wurde kolportiert. Der Film „Amadeus“ von Miloš Forman verarbeitet diese Behauptung zu einem spektakulären Drama um Neid und Missgunst. In Wahrheit ist die Geschichte vom Geständnis jedoch frei erfunden.

Höchstwahrscheinlich litt Mozart an einer Halsentzündung oder einer anderen schweren Infektion, die zu Herzschwäche und Nierenversagen führte. Der Aderlass hatte dann möglicherweise fatale Auswirkungen auf den geschwächten Körper. Woran Mozart auch immer gestorben ist – mit 35 Jahren in jedem Fall zu früh.

Stephan Melosch



Der Schriftsteller der Romantik, **E.T.A. Hoffmann**, würdigte schon früh die Bedeutung des vielleicht berühmtesten Torsos der Musikgeschichte: „Sein [Mozarts] Requiem ist wohl das Höchste, was die neueste Kunst für den kirchlichen Cultus aufzuweisen hat.“

# mozarts requiem

Requiem in d-Moll (KV 626)

**Ein Werk voller fast überirdischer Klänge und ein bleibendes Mysterium**

## Die Erst- und Uraufführung

Die **erste Aufführung** zu Ehren Mozarts fand **bereits fünf Tage** nach dem Tod am 10. Dezember 1791 in der Hopfarrkirche St. Michael statt, organisiert vom Freund **Emanuel Schikaneder**.

Die **Uraufführung** war am 2. Januar 1793 als Benefizkonzert für Constanze und ihre Kinder in **Wien**, veranstaltet vom Mäzen **Gottfried van Swieten**.

Im Dezember 1793 dirigierte Graf von Walsegg das Auftragswerk nach der Auslieferungspartitur bei der Totenmesse seiner Frau. Außerhalb Wiens wurde das Requiem erstmalig am 20. April 1796 in **Leipzig** aufgeführt, in Anwesenheit von Constanze Mozart.

Seit dem 15. Jahrhundert wurde die Form der Totenmesse stetig neu interpretiert. Die „Missa pro defunctis“ (Messe für die Verstorbenen) gehört zur Liturgie; ihr Platz im Kirchenjahr ist Allerseelen, am heutigen 2. November.

Der Auftrag für das Requiem kam Mozart gelegen, denn als neuer Kapellmeister am Stephansdom wandte er sich seit Mai 1791 wieder der Kirchenmusik zu. Mozart wählte den klassischen Aufbau: 1) Introitus und Kyrie: Bitte um ewige Ruhe und um Erbarmen. 2) Die Sequenz schildert das Jüngste Gericht. 3) Das Offertorium formuliert die Bitte, die Toten ins ewige Licht zu führen. 4) Sanctus und Benedictus sind Gesänge zum Lobpreis der Herrlichkeit Gottes. 5) Das Agnus Dei und die Communio bitten um Vergebung der Sünden. Entsprechend wechseln die musikalischen Stimmungen. Die Hauptton-

art ist d-Moll, die sich häufig auf das Jenseits bezieht, so auch zu hören in Schuberts Streichquartett „Der Tod und das Mädchen“. Die anderen Harmonien bewegen sich, außer das D-Dur des Sanctus, größtenteils im Bereich von B-Tonarten, die mit Dunkelheit, Emotion oder dem Sterben assoziiert werden.

Bis zu seinem Tod hatte Mozart das Introitus, das Kyrie, die Sequenz und das Offertorium, mit Ausnahme des Lacrimosa, verfasst. In der Sequenz und im Offertorium verzeichnete die Partitur dabei nur die Vokalstimmen, den Orgelbass sowie das sogenannte Motivum des Orchesters, wie die 1. Violine. Das Sanctus, das Benedictus und das Agnus Dei fehlten völlig.

Der Name leitet sich aus der ersten Textzeile ab: „Requiem aeternam dona eis, Domine“ (Die ewige Ruhe gib ihnen, Herr). Am Ende der Communio kehrt diese Bitte um ewigen Seelenfrieden wieder, verbunden mit der Aussicht auf das Himmel-

reich Gottes: „Lux aeterna luceat eis“ (Ewiges Licht leuchte ihnen). Ob Mozart an sein eigenes Ende dachte, bleibt Spekulation. „Über der Arbeit soll Mozart angefangen haben, vom Tode zu sprechen und behauptete, dass er das Requiem für sich setze.“, schreibt sein erster Biograph Franz Xaver Niemetschek 1798.

Im Gegensatz zu früherer Kirchenmusik überwiegen die Gesangsstimmen, wobei Mozart darauf achtete, dass keine der vier Chorstimmen dominiert. Franz Xaver Niemetschek spricht von „...so fließend, so erhaben und ausdrucksvoll...“ gestalteten Chorsätzen. Als Kapellmeister wollte Mozart seinen geistlichen Stücken offenbar eine unverwechselbare Note geben und verschob die Relation von Vokalsätzen und Instrumenten. Seine zuvor entstandene Motette „Ave verum corpus“ markiert die neue Richtung, die sich im komplexeren, polyphonen Requiem fortsetzt.

Deutlich herauszuhören ist dies im Confutatis anhand der sich abwechselnden Soprani und Alti auf der einen und der Tenöre und Bässe auf der anderen Seite. Auch im Lacrimosa wird der vokalzentrierte Stil erkennbar, eingeleitet von Viola und Bassethorn, die das Introitus-Thema effektiv aufgreifen. Die vier

Vokalsolisten treten im Stück zurück, ausgenommen im Tuba mirum und im Recordare. Arien gibt es nicht.

Mozart arbeitete an einigen Stellen wie dem Rex tremendae mit Symbolen. Dreimal erfolgt der Ausruf „Rex!“. Auf die göttliche Zahl gründet sich das Sprichwort „Alle guten Dinge sind drei“. Schon Bach eröffnete seine Johannes-Passion mit dem dreifachen Ausruf: „Herr, Herr, Herr, unser Herrscher!“. Mozart wählt im Kyrie die Gerüstform der Doppelfuge („Kyrie eleison“, „Christe eleison“), wie zuvor bereits Bach und Händel. Der Mozartschüler Süßmayr hatte den Effekt noch verdeutlichen wollen: Er fügte Pauken und Trompeten hinzu, um dem Klang mehr Kraft zu verleihen. Nur wenige Takte sind rein instrumental, Vor- und Zwischenspiele sind kurz oder fehlen.

Das Orchester ist klein besetzt, bestehend aus Bassethorn, Fagott, Trompete, Posaune, Pauke, Streicher und Basso continuo. Mozart verzichtet auf hohe Holzbläser wie Flöten oder Oboen. Außer im Solo des Tuba mirum dienen die Posaunen als Stütze des Chores. Durch den Verzicht auf hochfrequente und die Dominanz tiefstimmiger Instrumente erzielt der Komponist einen dunklen, ernst wirkenden Orchesterklang. *Marcus Trofimov*

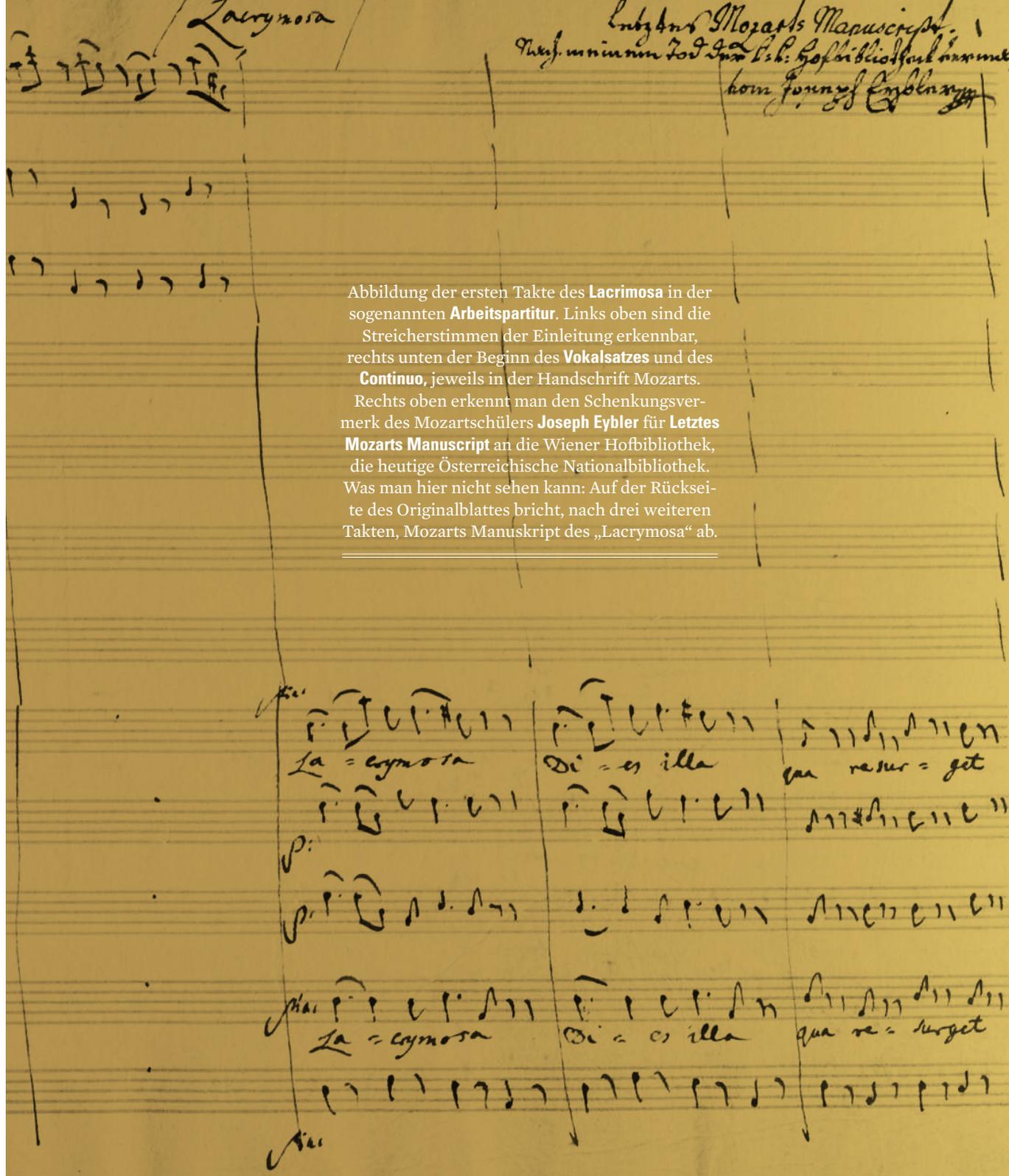


Abbildung der ersten Takte des **Lacrimosa** in der sogenannten **Arbeitspartitur**. Links oben sind die Streicherstimmen der Einleitung erkennbar, rechts unten der Beginn des **Vokalsatzes** und des **Continuo**, jeweils in der Handschrift Mozarts. Rechts oben erkennt man den Schenkungsvermerk des Mozartschülers **Joseph Eybler** für **Letztes Mozarts Manuscript** an die Wiener Hofbibliothek, die heutige Österreichische Nationalbibliothek. Was man hier nicht sehen kann: Auf der Rückseite des Originalblattes bricht, nach drei weiteren Takten, Mozarts Manuskript des „Lacrymosa“ ab.

# mozarts mythos

Legenden um Mozarts Requiem

## Wer war der geheimnisvolle Auftraggeber für Mozarts Requiem wirklich?

Seinen Ursprung fand das Requiem im Februar 1791 mit dem Tod der Gattin des **Grafen von Walsegg**. Letzterer vergab oft anonyme Kompositionsaufträge, um zu behaupten, er hätte sie selbst geschrieben. Überbracht wurde der Auftrag über den **grauen Boten** einer Anwaltskanzlei des Grafen. Constanze Mozart selbst trug zur Mythenbildung bei: Sie berichtete, der Bote sei **wie ein Geist** erschienen.

## Von Fabeln und Mysterien

Die Musikgeschichte bietet kaum geheimnisvollere Werke. Dass Mozart während der Entstehung der Totenmesse starb, ließ viele Mythen aufleben: Wurde er von Antonio Salieri oder gar von seinem Schüler Süßmayr wegen einer Affäre mit Constanze vergiftet? Hatte Mozart das Requiem insgeheim für sich selbst geschrieben? War der anonyme Auftraggeber der Tod persönlich? Filme wie „Amadeus“ (1984) unterstrichen solche Legenden. Mozart begann erst spät mit der Niederschrift der Partitur. Quellen berichten, dass er alles „immer schon vollendet hatte, ehe er sich zum Schreibpulte setzte“. Die Konzeption hatte er schon im Kopf. Er arbeitete an verschiedenen Sätzen gleichzeitig, ging nicht der Reihe nach vor. Der einzige vollendete Satz ist der Beginn, das „Introitus“, das nach Händels Vorbild auf ei-

nem lutherischen Trauerchoral basiert. Die Melodie zieht sich wie ein roter Faden durch das Stück. Von den Teilen II bis IV schaffte Mozart nur einige Vokalpartituren, Teile der Orgel und des Orchestersatzes. Vom Rest existierten nur Skizzen. Nach seinem Tod bemühte sich Constanze um die Fertigstellung durch Schüler und Freunde: Freystädler fertigte die „Kyrie“-Instrumentation an, Eybler notierte die Instrumentalstimmen bis zum „Lacrimosa“. Schließlich vollendete der jüngste Schüler Franz Xaver Süßmayr die Partitur, der kurz vor Mozarts Tod mündliche Instruktionen erhielt. Im 19. und 20. Jahrhundert wurden von Richard Strauss, dem Pianisten Robert Levin u.a. weitere Änderungen unternommen. Der heutigen Aufführung liegt die musikwissenschaftlich anerkannte Süßmayr-Partitur zugrunde. Die „richtige“ Vollendung wird wohl ein ewiges Rätsel bleiben.

Marcus Trofimov

## Ist der eifersüchtige Antonio Salieri schuld an Mozarts Tod?

Lange hielt sich das Gerücht, Mozart und Salieri seien **Feinde** gewesen; dem eifersüchtigen Hofkapellmeister wurde unterstellt, das Musikgenie **vergiftet** zu haben. Spätestens seit 2016 eine gemeinsame Kantate der beiden in Prag auftauchte, ist klar: Die beiden waren zwar Konkurrenten, aber Salieri ist **rehabilitiert**.

## Wer wurde vom Maestro zur Vollendung des Requiems autorisiert?

Mozarts Schwägerin Sophie Haibl **klärt** darüber auf: „Da war der Süßmayr bei Mozart, auf dem Bette lag das bekannte Requiem und Mozart explizierte ihm, wie seine Meinung sei, dass er **[Süßmayr]** es nach seinem Tode vollenden solle.“



# das libretto

Requiem in d-Moll (KV 626) von Wolfgang Amadeus Mozart

## Lateinisch

### 1. Introitus

#### Requiem

Requiem aeternam  
dona eis, Domine,  
et lux perpetua luceat eis.  
Te decet hymnus  
Deus in Sion,  
et tibi reddetur  
votum in Jerusalem:  
Exaudi orationem meam,  
ad te omnis caro veniet.

### 2. Kyrie

Kyrie eleison.  
Christe eleison.  
Kyrie eleison.

### 3. Sequenz

#### Dies irae

Dies irae, dies illa,  
solvete saeculum in favilla:  
Teste David  
cum Sibylla.  
Quantus tremor est futurus,  
quando iudex est venturus,  
cuncta stricte discussurus!

#### Tuba mirum

Tuba mirum spargens  
sonum  
per sepulchra regionum.  
Coget omnes ante thronum.  
Mors stupebit et natura,  
cum resurget creatura,  
judicanti responsura.  
Liber scriptus proferetur,  
in quo totum  
continetur,  
unde mundus iudicetur.  
Iudex ergo  
cum sedebit,  
quidquid latet  
apparebit:

## Deutsch

### 1. Einzug

#### Ruhe

Ewige Ruhe  
schenk ihnen, Herr,  
und fortwährendes Licht leuchte ihnen.  
Dir gebührt Lobgesang,  
Gott, in Zion,  
und dir soll das Gelübde  
erfüllt werden in Jerusalem:  
Erhöre mein Gebet,  
zu dir wird alles Fleisch kommen.

### 2. Herr erbarme dich

Herr, erbarme dich.  
Christus, erbarme dich.  
Herr, erbarme dich.

### 3. Fortsetzung

#### Tag des Zorns

Der Tag des Zorns, jener Tag,  
wird die Welt in Asche auflösen:  
Wie David bezeugt zusammen  
mit (dem Orakel) der Sibylle.  
Wie viel Zittern wird es geben,  
wenn der Richter erscheinen wird,  
um alles streng zu prüfen!

#### Wunderliche Posaune

Eine Posaune wird einen  
wunderlichen Klang verbreiten  
durch die Gräber der Weltgegenden.  
Und sie wird alle vor den Thron zwingen.  
Der Tod wird erschauern und die Natur,  
wenn die Schöpfung auferstehen wird,  
um dem Richter Rechenschaft zu geben.  
Ein geschriebenes Buch  
wird hervorgeholt werden,  
in dem alles enthalten ist,  
woraus die Welt gerichtet werden soll.  
Wenn der Richter  
dann sitzen wird,  
wird, was auch immer verborgen ist,  
zum Vorschein kommen:

Nil inultum remanebit.  
Quid sum miser tunc dicturus?  
Quem patronum rogaturus?  
Cum vix justus sit securus.

#### Rex tremendae

Rex tremendae majestatis,  
qui salvandos  
salvas gratis,  
salva me, fons pietatis.

#### Recordare

Recordare Jesu pie,  
quod sum causa tuae viae:  
Ne me  
perdas illa die.  
Quaerens me,  
sedisti lassus:  
Redemisti  
crucem passus:  
Tantus labor non sit cassus.  
Juste iudex ultionis,  
donum fac remissionis,  
ante diem rationis.  
Ingemisco, tamquam reus,  
culpa rubet vultus meus:  
Supplicanti parce Deus.  
Qui Mariam absolvisti,  
et latronem exaudisti,  
mihi quoque spem dedisti.  
Preces meae non sunt dignae:  
Sed tu bonus fac benigne,  
ne perenni cremer igne.  
Inter oves locum praesta,  
et ab haedis me sequestra,  
statuens in parte dextra.

#### Confutatis

Confutatis  
maledictis,  
flammis acerbis addictis:  
Voca me cum benedictis.  
Oro supplex et acclinis,  
cor contritum quasi cinis:  
Gere curam mei finis.

#### Lacrimosa

Lacrimosa dies illa,  
qua resurget ex favilla  
judicandus homo reus:  
Huic ergo parce Deus.  
Pie Jesu Domine, dona eis requiem.  
Amen.

Nichts wird ungestraft bleiben.  
Was werde ich Elender dann sagen?  
Welchen Anwalt werde ich erbitten?  
Wenn kaum der Gerechte sicher ist.

#### Furchtbarer König

König von furchtbarer Hoheit,  
der du die zur Rettung Bestimmten  
rettest umsonst,  
rette mich, du Quelle der Gnade.

#### Erinnere dich

Erinnere dich gnädiger Jesus,  
dass ich der Grund bin für deinen Weg:  
Damit du mich nicht  
vernichtest an jenem Tag.  
Gesucht hast du mich  
und dich müde niedergesetzt:  
Hast (mich) erlöst,  
indem du das Kreuz erlittest:  
So große Mühe sei nicht vergeblich.  
Gerechter Richter der Vergeltung,  
mach das Geschenk der Vergebung,  
vor dem Tag der Abrechnung.  
Ich seufze, als ein Schuldiger,  
vor Schuld ist rot mein Gesicht:  
Den demütig Bittenden verschone, Gott.  
Der du Maria freigesprochen,  
und den Verbrecher erhört hast,  
hast du auch mir Hoffnung gegeben.  
Meine Bitten sind (es) nicht wert:

Aber du, Guter, erweise Güte,  
damit ich nicht im ewigen Feuer verbrenne.  
Unter den Schafen gewähre (mir) einen Platz,  
und von den Böcken sondere mich ab,  
indem du (mich) auf die rechte Seite stellst.

#### Zum Schweigen gebracht

Wenn zum Schweigen gebracht  
sind die Verdammten,  
den beißenden Flammen überlassen:  
(Dann) ruf mich mit den Gesegneten.  
Ich bitte demütig und mich neigend,  
das Herz reuig gleichsam wie Asche:  
Trag Sorge zu meinem Ende.

#### Tränenreich

Tränenreich ist jener Tag,  
an dem auferstehen wird aus der Asche  
zum Gericht der schuldige Mensch:  
Diesen dann verschone, Gott.  
Gnädiger Herr Jesus, schenk ihnen Ruhe.  
Amen.

**4. Offertorium**  
**Domine Jesu**

Domine Jesu Christe,  
Rex gloriae,  
libera animas omnium  
fidelium defunctorum  
de poenis inferni,  
et de profundo lacu:  
Libera eas de ore leonis,  
ne absorbeat eas tartarus,  
ne cadant in obscurum,  
sed signifer sanctus Michael  
repraesentet eas in lucem sanctam:  
Quam olim Abrahae promisisti,  
et semini ejus.

**Hostias**

Hostias et preces tibi,  
Domine, laudis offerimus.  
Tu suscipe pro animabus illis,  
quarum hodie memoriam facimus:  
Fac eas, Domine,  
de morte transire ad vitam.  
Quam olim Abrahae promisisti,  
et semini ejus.

**5. Sanctus**

Sanctus, sanctus, sanctus  
Dominus Deus Sabaoth!  
Pleni sunt caeli et terra  
gloria tua.  
Osanna in excelsis.

**6. Benedictus**

Benedictus qui venit  
in nomine Domini.  
Osanna in excelsis.

**7. Agnus Dei**

Agnus Dei,  
qui tollis peccata mundi:  
Dona eis requiem.  
Agnus Dei,  
qui tollis peccata mundi:  
Dona eis requiem sempiternam.

**8. Communio**  
**Lux aeterna**

Lux aeterna luceat eis, Domine,  
cum sanctis tuis in aeternum,  
quia pius es.

**4. Aufopferung**  
**Herr Jesu**

Herr Jesus Christus,  
König der Herrlichkeit,  
befreie die Seelen  
aller verstorbenen Gläubigen  
von den Strafen der Hölle  
und vom abgründigen See:  
Befreie sie aus dem Rachen des Löwen,  
damit sie die Unterwelt nicht verschlinge,  
damit sie nicht ins Dunkel fallen,  
sondern der Bannerträger, der heilige Michael,  
sie stellvertretend begleite in das heilige Licht:  
Wie du einst Abraham verheißest hast,  
und seiner Nachkommenschaft.

**Opfergaben**

Opfergaben und Bitten,  
Herr, bringen wir dir zum Lob dar.  
Nimm du sie entgegen für jene Seelen,  
derer wir heute gedenken:  
Lass sie, Herr,  
vom Tod hinübergehen zum Leben.  
Wie du einst Abraham verheißest hast,  
und seiner Nachkommenschaft.

**5. Heilig**

Heilig, heilig, heilig  
ist der Herr, Gott der Heerscharen!  
Voll sind Himmel und Erde von  
deiner Herrlichkeit.  
Hosanna in der Höhe.

**6. Gepriesen**

Gepriesen sei, der kommt  
im Namen des Herrn.  
Hosanna in excelsis.

**7. Lamm Gottes**

Lamm Gottes,  
das du trägst die Sünden der Welt:  
Schenk ihnen Ruhe.  
Lamm Gottes,  
das du trägst die Sünden der Welt:  
Schenk ihnen immerwährende Ruhe.

**8. Gemeinschaft**  
**Ewiges Licht**

Ewiges Licht leuchte ihnen, Herr,  
mit deinen Heiligen in Ewigkeit,  
denn du bist gnädig.

Deutsches Libretto aus  
Aurigton Noustessa (1909)  
von Toivo Kuula (1881-1918)

Siehe, mein Herz,  
wie die Sonne sich  
flammend erhebet  
hoch über Dächern  
und öden,  
verschlafenen Straßen!  
Und über uralte Lügen,  
die Ängste der Stunden  
breitet das  
Morgenlicht Klarheit!  
Schau, o mein Herz,  
des Vergänglichen  
heilige Schönheit!  
Wie ein Tempel  
der Herrlichkeit  
steht die Welt vor dir,  
die Welt vor dir,  
wie ein Tempel  
der Herrlichkeit  
steht die Welt nun vor dir.  
Unter dem hohen Dom  
wirkt stille Kraft,  
lebt der Geist uns'res Herrn  
und Meisters auf ewig,  
lebt dort auf ewig.  
Siehe, mein Herz,  
in der Nacht diese  
leuchtende Schönheit!  
Es steigt dein Geist  
aus den Zweifeln,  
erfüllt nun von Ruhe;  
aus bitt'rer Qual  
und aus Lügengespinst  
strahlt die Klarheit  
ewiger Wahrheit.  
Schau, o mein Herz,  
wie aus bitterer Qual  
ewig strahlt die Klarheit  
der Wahrheit!

...jederzeit  
für euch,  
auch nach dem  
konzert:

**Der Franz-Schubert-Chor**  
auf [youtube.de](https://www.youtube.de).

**Die schönsten Videos**  
aus unseren Konzerten.

**Auf youtube.de**  
**einfach nach Franz**  
**Schubert Chor Hamburg**  
**suchen und Reinhören.**



You  
Tube

franz  
schubert  
chor

Unterwelt

Morgenlicht

# das quiz

Wie viel wissen Sie über Mozart wirklich?



**Wer war bei Mozarts Begräbnis nicht anwesend?**

- a) seine Ehefrau Constanze
- b) sein Gegenspieler Antonio Salieri
- c) der Auftraggeber des Requiems Franz Graf von Walsegg

**Welches Instrument mochte Mozart überhaupt nicht?**

- a) die Harfe
- b) die Flöte
- c) die Pauke

**Wie groß war Mozart schätzungsweise?**

- a) 156 - 163 cm
- b) 164 - 172 cm
- c) 173 - 176 cm

**Mozart hat viele Kanons geschrieben. Welcher ist nicht von ihm?**

- a) „Leck mich im Arsch“
- b) „Bona nox! bist a rechta Ox“
- c) „Oh, du eselhafter Martin“

**Welchen Sport hat Mozart betrieben?**

- a) Schwimmen
- b) Billard
- c) Rudern

**Welches Haustier war Mozarts innig geliebter Begleiter, den er sogar feierlich beerdigen ließ?**

- a) ein Hund
- b) eine Katze
- c) ein Vogel

**Mozart schrieb eine Anleitung zum Komponieren von Walzern. Welches Spiel nahm er sich dabei zur Hilfe?**

- a) Schach
- b) Spielkarten
- c) Würfel

**Was aß Mozart am liebsten?**

- a) Sauerkraut mit Leberknödeln
- b) Schokoladenkuchen mit Sahne
- c) jede Art von Mehlspeisen

**Wie hieß seine erste große Liebe, die Mozart auch heiraten wollte?**

- a) Aloysia
- b) Anna Marie
- c) Constanze

**Auf welches Körperteil war Mozart ganz besonders stolz?**

- a) seine Hände
- b) seine Nase
- c) seine Ohren

**Woran starb Mozart vermutlich?**

- a) an Typhus
- b) an Halsentzündung
- c) an Pocken

**In welcher Stadt wurde Mozart zu seinen Lebzeiten am meisten geschätzt und welche andere Stadt hat Mozart am wenigsten gemocht?**

- a) Prag
- b) Salzburg
- c) Wien

# förderer

Von Engagement, Hilfe und Spenden



## Den Franz-Schubert-Chor fördern

Mit seinen regelmäßigen Konzerten ist der Franz-Schubert-Chor seit über 70 Jahren fester Bestandteil des Hamburger Kulturlebens. Damit dies möglich ist, tragen viele engagierte Sängerinnen und Sänger Stimme, Zeit und Geld bei. Das ist großartig. Leider reicht es nicht. Konzerträume kosten ebenso Geld wie Orchester und Solisten. GEMA-Gebühren und Noten wollen bezahlt sein. In Konzertkalkulationen müssen viele, viele Posten berücksichtigt werden, und obwohl Sie, unsere treuen Fans, viele Eintrittskarten kaufen, steht am Ende unten nur manchmal eine schwarze Null. Wir möchten auch weiterhin Konzertprogramme auf die Beine stellen, die uns und unserem Publikum Spaß machen – weil sie mit Bedacht (und nicht unter Sparzwang) ausgewählt und professionell umgesetzt sind. Dazu brauchen wir Menschen, denen solche musikalischen Angebote etwas wert sind.

Werden Sie Förderer und unterstützen Sie unsere Chorarbeit! Darüber würden wir uns sehr freuen. Für eine regelmäßige Zuwendung von mindestens 5 € monatlich bekommen Sie als kleines Dankeschön:

- \* persönliche Einladungen zu allen Konzerten des Franz-Schubert-Chores,
- \* eine Freikarte für jedes Konzert, das der Franz-Schubert-Chor veranstaltet.

Selbstverständlich erhalten Sie automatisch eine Spendenbescheinigung von uns, denn wir sind als gemeinnütziger Verein anerkannt.

Eine Förderer-Erklärung können Sie ganz einfach auf unserer Website unter [www.franz-schubert-chor.de/foerderprogramm](http://www.franz-schubert-chor.de/foerderprogramm) herunterladen.

Bitte schicken Sie sie ausgefüllt und unterschrieben per Post oder eingeschannt per E-Mail an die dort angegebene Adresse.

Wir bedanken uns jetzt schon ganz herzlich für Ihren Beitrag zu unserer Arbeit!

Ihr/Euer  
Franz-Schubert-Chor



Auflösung des Mozart-Quiz: 1b, 2a, 3: alle sind von ihm, 4b, 5c, 6c, 7a, 8a, 9c, 10a/b, 11b, 12c

# ausblick

Internet und Auftritte des Franz-Schubert-Chors 2020

## Frühlingsprogramm paradiso

Fr, 15. Mai 2020,  
20.00 Uhr,  
Kleiner Michel  
Hamburg  
Fr, 22. Mai 2020,  
19.00 Uhr,  
Ulmer Münster  
**Missa in G „St. Crucis“**  
von J.G. Rheinberger,  
op. 151 und  
**a-cappella-Werke**  
von Orban, Jenkins u.a.  
Ltg. Christiane Hrasky

## November-Konzert Laeiszhalle

Sa, 7. November 2020,  
Laeiszhalle, Großer Saal  
**Das Lied von der Glocke**,  
op. 45 (1878) von Max  
Bruch. Der deutsche Kom-  
ponist formte aus Schillers  
gleichnamiger Dichtung  
ein wunderbares  
weltliches Oratorium,  
das er selbst als das  
beste Werk seines  
Lebens bezeichnete.  
Ltg. Christiane Hrasky

## Facebook und Newsletter

Folgen Sie dem Franz-Schubert-Chor auf **Facebook**. Bitte schreiben Sie uns, wir freuen uns über **Ihre Anregungen, Kritik und Lob**. Außerdem benachrichtigen wir Sie gerne in unserem **E-Mail-Newsletter** über alle Aufführungstermine: Schicken Sie dazu einfach eine E-Mail an [konzertinfo@franz-schubert-chor.de](mailto:konzertinfo@franz-schubert-chor.de)

## Impressum:

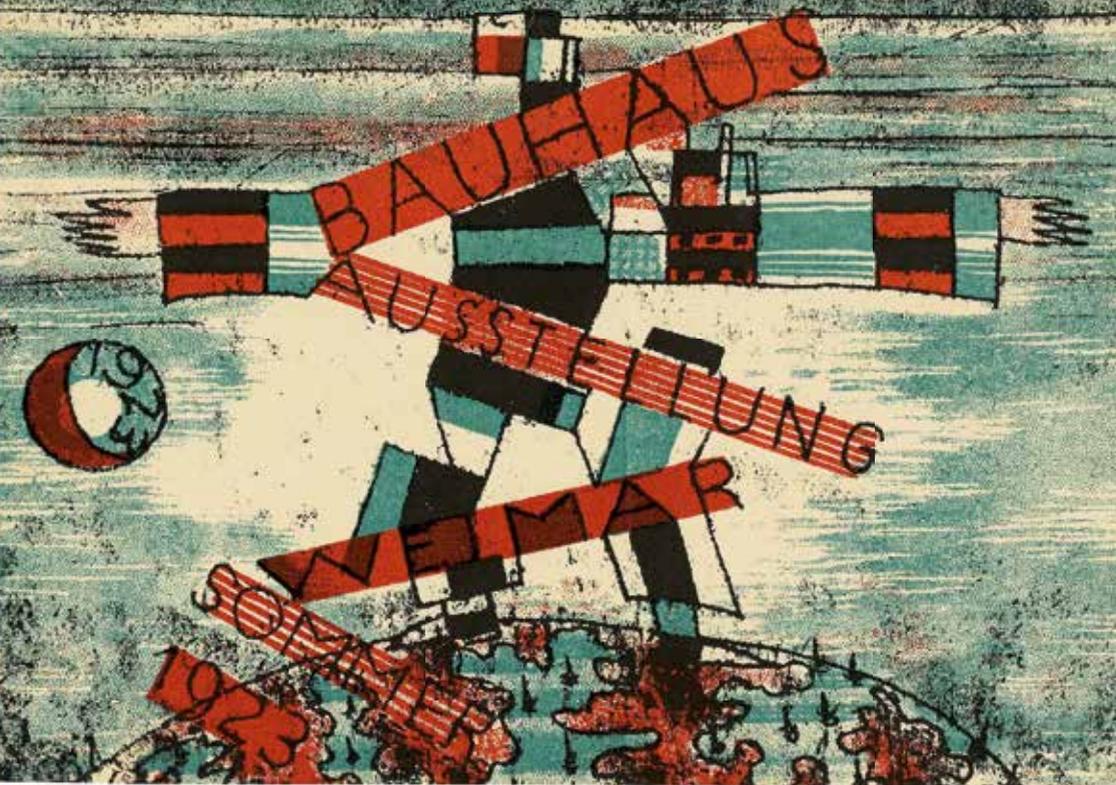
**Veranstalter und Herausgeber:** Franz-Schubert-Chor Hamburg e.V.  
**Geschäftsstelle:** c/o Jens Nommel (1. Vorsitzender), Sternstr. 123, 20357 Hamburg  
**E-Mail:** [info@franz-schubert-chor.de](mailto:info@franz-schubert-chor.de)  
**Website:** [www.franz-schubert-chor.de](http://www.franz-schubert-chor.de)  
**Redaktion:** Marcus Trofimov  
**Korrektorat:** Anja Ziemer  
**Design & Layout:** Stefan Semrau (twotype design)

## Fotonachweise:

**Seite 1:** Peter Stoll für den Franz-Schubert-Chor  
**Seite 3:** Privat  
**Seite 6,7:** Jo Titze  
**Seite 7:** Michael Connaire  
**Seite 8:** Chris Reiner  
**Seite 10:** Florian Schmuck  
**Seite 10:** Valeria Stab  
**Seite 12-13:** Claudia Höhne  
**Seite 14-15:** Christoph Borr  
**Seite 16, 18, 20, 22, 25-27:** Wikipedia Commons  
**Seite 32/33:** istock-photos

## Textquellen:

**Seite 17:** Wikipedia, engl.: Köchel catalogue // Wikipedia, engl.: Wolfgang Amadeus Mozart // Ulrich Kaiser: „Die Notenbücher der Mozarts als Grundlage der Analyse von W.A. Mozarts Kompositionen 1761-1767“, Bärenreiter Verlag Kassel, 2007 // Ludwig von Köchel: „Chronologisch-thematisches Verzeichnis sämtlicher Tonwerke Wolfgang Amadé Mozarts“, Breitkopf & Härtel, 6. Auflage 1964.  
**Seite 19:** Christoph Wolff: „Mozarts Requiem Geschichte Musik Dokumente“, Bärenreiter Verlag Kassel, 7. Auflage 2014 // Harenberg Chormusikführer // Martin Geck: „Mozart Eine Biographie“, Rowohlt Verlag, 2005 // Franz Xaver Niemetschek: „Ich kannte Mozart“, LangenMüller, 2005 // wikipedia.de  
**Seite 21:** H.C. Robbins Landon: „Das Mozart Kompendium“, Droemer Knauer, München 1991 // Reinhard Ludewig: „Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791): Genaue Todesursache bleibt unerkannt“, Deutsches Ärzteblatt 2006; 103(4): A 172-A 176 // Georg Nikolaus von Nissen: „Biographie W.A. Mozarts“, Breitkopf & Härtel, Leipzig 1828 // „Gerüchte um den Tod von Mozart: Musikgenie mit Halsweh“, Süddeutsche Zeitung, 17.05.2010. **Quellen der Marginalspalten:** Reinhardt Badegruber: „Wiener Intrigen, Skandale und Geheimnisse“, Haymon Verlag, 2018 // Florian Stark: „Mozart im Armengrab? Die etwas andere Geschichte vom Tod eines Genies“, Die Welt online, 09.12.2016 // „Mozart-Hype der Nationalbibliothek“, DER STANDARD, 03.06.2005 // Judith E. Innerhofer: „Requiem: Ein Mysterium in drei Akten“, ZEIT Österreich Nr.15/2018, 05.04.2018.  
**Seite 22-25:** Christoph Wolff: „Mozarts Requiem Geschichte Musik Dokumente“, Bärenreiter Verlag Kassel, 7. Auflage 2014 // Harenberg Chormusikführer // Martin Geck: „Mozart Eine Biographie“, Rowohlt Verlag, 2005 // Franz Xaver Niemetschek: „Ich kannte Mozart“, LangenMüller, 2005 // wikipedia.de  
**Seite 26-27:** Christoph Wolff: „Mozarts Requiem Geschichte Musik Dokumente“, Bärenreiter Verlag Kassel, 7. Auflage 2014 // Stefan Heinlein: „Unbekannte Mozart-Kantate Sensationsfund in Prag“, Deutschlandfunk, 25.02.2016 // Martin Geck: „Mozart Eine Biographie“, Rowohlt Verlag, 2005 // wikipedia.de



# THOLE ROTERMUND. KUNSTHANDEL

Ludwig Hirschfeld-Mack (1893 – 1965)

Bauhaus Ausstellung Weimar

Sommer 1923

Farblithographie auf leichtem Karton

(Postkarte) 10,6 x 15,4 cm

Papierarbeiten der Klassischen Moderne

Schätzung und Beratung beim Verkauf  
von Kunst des 20. Jahrhunderts

Koppel 38 | D - 20099 Hamburg

Phone +49 (0)40 688 76-988 | Fax -989

[info@rotermund-kunsthandel.de](mailto:info@rotermund-kunsthandel.de)

Besuch nach Vereinbarung